

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Zeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 102

Donnerstag, 4. Mai 1916

55. Jahrgang

Italienisches Luftschiff über Laibach.

Am Rückweg bei Görz vernichtet. Kämpfe im Adamellogebiete. Unsere Bombenwürfe auf Ravenna. Ein neuer Zeppelin-Bombenregen auf England.

Die Zwangsrekrutierung in England.

Marburg, 4. Mai.

Düstere Schatten des Krieges beginnen sich zu breiten über seinen Anstifter, über das verschlagene England. An den Dardanellen, wie im Mesopotamien geschlagen, an der flandrischen Front viel tausend seiner Soldner gefallen, zweiundzwanzig Kriegsschiffe auf den Meeresgrund versenkt, in seiner Handelsflotte die deutschen Unterseeboote, die wie die Hechte aufräumen unter den dicken Karpfen und in Irland neue Bilder des Grauens vom Aufstande des gemarterten Volkes, — so verglüht der englische Horizont im roten Brande dieses Krieges! Dahin ist das „Geschäft“, welches ein englischer Minister nach der Kriegserklärung Englands seinen vierzig Landknechten hinhielt wie einen saftigen Köder; die darnach schnappten, sind bitter enttäuscht, denn es war ein Trugbild, das ihre Sinne umgaukelte, dem sie das Blut von vielen Hunderttausenden am Festlande weihen wollten. Englands Zeitminister sah sich gezwungen, wie der Draht uns heute meldet, dem englischen Unterhause einen Gesetzentwurf vorzulegen, der bis zu diesem Kriege undenkbar gewesen wäre in England, der Abscheu und Haß erweckt und im Sturme die

Regierung hinweggefegt hätte von ihren Sigen. Schon hatte die furchtbare Enttäuschung dieses Krieges die zwangsweise Rekrutierung der Unverheirateten herbeigeführt, weil die freiwilligen und gut bezahlten, aber im Inneren jedes Engländers verachteten Freiwilligen schon lange nicht mehr reichten; den Verheirateten aber wurde Brief und Siegel gegeben, daß ihr Eintritt in das Heer nur freiwillig erfolgen dürfe, daß sie von keinem Zwange ereilt werden sollen, wenn die anderen Männer Englands und jene, die aus Indien und Afrika, aus Australien und Kanada über die Meere herbeigeht werden, genügen. Noch gestern hat der Draht gemeldet, daß Asquith, um die Verbündeten Englands zu beruhigen, im Unterhause erklärte, England habe seit dem Kriegsbeginne mehr als fünf Millionen Soldaten aufgestellt und die Lage der Allierten sei zu Wasser und zu Lande niemals besser gewesen als in diesem Augenblicke. Und schon am nächsten Tage folgt ein riesengroßes Dementi dieser Zuvorsicht und Englands Zeitminister ist es selber, der seiner Zuvorsicht dieses gewaltige Dementi folgen läßt: Die Zwangsrekrutierung auch für die Verheirateten, die sich durch Englands blutbeflecktes Gold nicht zum freiwilligen Eintritt in Englands Armeen

verlocken ließen, hat Herr Asquith auf den Tisch des englischen Parlamentes gelegt! Und das Unterhause nahm die Bill in erster Lesung einstimmig an. Welche furchterfüllten Gefühle müssen durch England jagen, daß aus dem Abscheu vor dem Zwange aus jenen Tagen, in denen England seine Geschäfte noch mit dem Blute fremder Völker machte, das einstimmige Verlangen der Volksvertreter geworden ist! Wenn Herr Asquith seinen Verbündeten nicht etwas vorgeklunkert hat, als er sagte, daß seit dem Beginne des Krieges die englische Wehrmacht schon fünf Millionen Mann überschritten hat, dann muß ja die staunende Bewunderung des deutschen Heldentumes an der Westfront noch gewaltig steigen; denn die große Mehrzahl von Englands Soldnern steht ja auf französischem Boden und vereint mit der gesamten gewaltigen Heeresmacht Frankreichs muß dort den deutschen Truppen eine ungeheuerere Übermacht gegenüberstehen. Und dennoch zittern Ängste durch jedes englische Gebein, dennoch greift Englands Regierung zu dem letzten Mittel, um die aufsteigenden Gefahren zu bannen: Zur Zwangsrekrutierung jener, denen ein Ministerwort in feierlicher Form die Befreiung zugesagt hatte! Und wunderbar mutet es an, daß es gerade die Erklärungen der Arbeiter-

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

14

(Nachdruck verboten.)

Nichts als der verdorrte Brautkranz und der Schleier, ein paar gepresste Blumen, Spitzenreste und sonstige Kleinigkeiten lagen wohlgeordnet in Schachteln und Behältern.

Es war sehr spät geworden, als Maria die Lampe verlöschte und ihr Lager aufsuchte.

Etwas drei Wochen später fand der Gesellschaftsabend im Hause des Kommerzienrats Held statt. Maria zeigte den ganzen Tag über ein so fröhliches Gesicht, das selbst der Vater kopfschüttelnd betrachtete und Linda manch spöttliche Bemerkung fallen ließ. Aber Maria hörte gar nicht darauf. Assessor Held war im Laufe des Nachmittags für eine Viertelstunde dagewesen, um sich nochmals zu versichern, daß Maria bestimmt komme. Auch Linda und der Vater wurden nachträglich eingeladen. Linda mußte zu ihrem größten Leidwesen absagen, sie entschuldigte sich mit Kopfschmerzen, aber in Wahrheit besaß sie keine geeignete Toilette, um in so glänzender Gesellschaft erscheinen zu können. Sie ärgerte sich unbefriedigt, denn die Einladung an sie war so spät erfolgt, daß beim besten Willen kein passendes Kleid mehr beschafft werden konnte. Sie ballte heimlich die Faust vor Zorn, als Maria mit dem Vater den Wagen bestieg, den Assessor

Held herausgeschickt hatte. Auch ein reizender Strauß aus blaßrosa Rosen hatte nicht gefehlt.

Maria hatte eine der Blumen in ihrem blonden, welligen Haar befestigt, das sich heute absolut nicht zu einer richtigen Frisur bequemen wollte. Immer und immer zupften die zitternden Finger an den widerpenstigen Locken herum, die sich überall hervordrängten. Sie brauchte auch viel länger als sonst, bis sie fertig war. Stets fand sie noch etwas zu ordnen. Aber als sie dann vor ihrem Vater stand mit den vor Erregung geröteten Wangen und den glänzenden Augen, da konnte er ein Lächeln der Befriedigung nicht unterdrücken. Sie drehte sich auf dem Absatz herum, um sich anstaunen zu lassen und er sagte gutgelaunt: „Ich glaube, die Gesellschaft wird nichts an dir auszu- setzen haben, du siehst tadellos aus, mein Kind!“ „Entzückend“, nannte er sie im Stillen, aber er sagte es nicht; und „entzückend“ flüsterte man sich in der Gesellschaft zu, als Maria am Arm ihres Vaters den glänzend erleuchteten, blumenduftenden Saal betrat. Sie wagte kaum zu atmen, kaum aufzublicken, als sie sah, daß alle Augen auf sie gerichtet waren. Assessor Held stellte ihr eine ganze Menge Herren und Damen vor. Die Namen schwirrten alle um ihr Ohr, ohne daß sie einen einzigen behalten hätte. Nur als der Name „Fräulein Manders“ erklang, blickte sie auf. Die vor ihr stehende Dame hielt sekundenlang ihr Vorgehen an die Augen und betrachtete gleichgültigen Blickes das junge errötende Mädchen. Dann irrte

kaum merklich ein kleines geringschätziges Lächeln um den Mund, das Borgnon sank herab, die Vorstellung, die kaum einige Sekunden währte, war beendet. Fräulein Berta Manders wandte sich mit liebevollendem Lächeln an den jungen Assessor, klopfte ihm schelmisch mit dem Fächer auf die Schulter und sagte im Weiterstreiten: Das kleine Mädchen haben also Sie entdeckt? Es wird uns heute etwas vorspielen?“

„Bitte, nicht ich, mein Freund Max Rateberg, ich begleitete ihn schon ein paarmal, es ist eine Verwandte von ihm.“

Die roten Lippen der Dame schürzten sich ein klein wenig verächtlich.

„Es sieht ja ganz annehmbar aus — aber — mein Gott — der Vater — Theatermusiker — er scheint kein großes Licht zu sein, entsetzlich spießbürgerlich. Haben Sie bemerkt, welcher unmodernen Anzug er trägt?“

Es war gut, daß Maria es nicht hören konnte. Soeben trat Vetter Max auf sie zu und begrüßte sie in seiner lauten, fröhlichen Weise: „Ah, guten Abend, Cousinchen, freut mich, dich endlich zu treffen! Du siehst ja brillant aus, einige Herren sind bereits ganz aus dem Häuschen über den „neuen Stern“, wie sie dich nennen; sie wollten dir sofort vorgestellt sein! Nachher soll noch getanzt werden, wie ich eben hörte! Na, deine Tanzkarte wird im Nu gefüllt sein. Die anderen jungen Damen werden pläzen vor Neid.“
Fortsetzung folgt.

partei waren, welche die Regierung ermutigten, den letzten Trumpf auf den Tisch zu werfen, den Zwang auch auf die letzten auszudehnen! Vielleicht geht auch durch die Reihen von Englands Arbeiterpartei der alles beherrschende Gedanke, daß nach einer Niederlage Englands der Goldstrom schwächer nach England rinnen würde als einst und daß der lockende Verdienst dann schmaler werden würde als früher. Am Golde hängt, zum Golde drängt doch alles, und nirgends so gewaltig wie in England, das dem Goldstrom zuliebe diesen Krieg herausbeschwor. Aber Englands Minister waren jederzeit mit allen Salben geschmiert und es ist nicht ausgeschlossen, daß der neue Rekrutierungszwang von dem Nebengedanken geleitet ist, die Verbündeten Englands zu neuen blutigen Opfern für Albion zu bewegen, damit am Ende dieses Krieges nur England noch eine starke Armee in der Reserve besitzt und nur England noch auf Gewinne zu rechnen vermag aus dem Blute von Feind und Freund. Das Antlitz des britischen Reiches wird häßlicher mit jedem Tage und es wird verzerrt, weil es das Ende seiner Herrschaft und den Sieg der Mittelmächte nahen fühlt! R. J.

Italienischer Kriegsbericht.

Kämpfe im Adamellogebiete.

Wien, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 2. Mai.

Im Adamellogebiete griffen am 29. April unsere Gebirgsgruppen nach Erstiegung des Lobbia- und Fumogletchers und Überwindung der schwierigen Schlucht des oberen Ghise den steilen Felsgrat vom Crozzon di Fargorida bis zum Cavento-Paß an und eroberten nach zweitägigen erbitterten Kämpfen auf den Gletschern die Stellungen am Crozzon di Fargorida (3082 Meter), am Crozzon di Vares (3354 Meter) sowie am Vares (3255 Meter) und Cavento-Paß (3195 Meter). Hierbei wurden dem Feinde 103 Gefangene, darunter drei Offiziere, zwei Maschinengewehre sowie Gewehre und Munition in großer Menge abgenommen. Gestern gab es an der ganzen Front Artilleriekämpfe, die im oberen Cordevole und am oberen Ende des Racolana-Tales von größerer Heftigkeit waren. Kleine feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Marmolata, im Becken von Flitsch und östlich von Selz wurden abgewiesen.

Im Meere versenkt.

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Wie aus Jersey gemeldet wird, ist der Schooner 'Maud' von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Stohbs Agentur meldet aus Corona vom 2. Mai: Der spanische Dampfer 'Winfreda' wurde am 30. April versenkt. Das Schiff sank in 6 Minuten. Die ganze Besatzung mit Ausnahme eines Mannes wurde gerettet. Der Kapitän glaubt, daß das Schiff torpediert worden sei.

Der Aufstand in Irland.

Drei Dubliner Führer erschossen!

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Im Unterhause teilte Leitminister Asquith mit, daß die drei irischen Aufständischen Pearce, Clark und Macdonagh, welche die irische Proklamation unterzeichnet hatten, von dem Kriegsgerichte schuldig befunden und heute früh erschossen wurden. Drei andere Aufständische wurden zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Die in Dubliner Spitälern Gestorbenen.

Marseille, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Das Reuter-Büro meldet:

Amtlich wird mitgeteilt: Die Zahl der in den Spitälern ihren Verwundungen erlegenen Personen beträgt allein 188; davon sind 66 Soldaten, 122 Aufständische und Zivilpersonen; 179 Gebäude sind durch Feuer beschädigt oder zerstört worden.

Die Abdankung Birrels.

Folge des irischen Aufstandes.

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Das Reuter-Büro berichtet: Im Unterhause wurde die Demission des Chefsekretärs für Irland, Birrel, mitgeteilt.

Staatssekretär Birrel über seinen Rücktritt.

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Der Staatssekretär Birrel sagte über seinen Rücktritt, er habe die möglichen Erfolge der Ein Feiner-Bewegung unzutreffend eingeschätzt. Er habe zwar ihren Charakter, die Zahl ihrer Helfer und die Orte, in denen diese offenbar Treulosen am stärksten überwogen, gewürdigt, aber er habe sich nicht die Möglichkeit solcher Vorfälle vorgestellt, wie sie sich ereignet hatten. Er habe dem Ministerpräsidenten Asquith sein Rücktrittsgesuch überreicht, sobald der Aufstand niedergeworfen worden war. Zum Schluß sagte Birrel, seit Kriegsbeginn habe er es als höchste Pflicht angesehen, sich zu bemühen, Europa das Bild ungeteilter Einmütigkeit Irlands sehen zu lassen. Um diese Aufgabe durchzuführen, habe er ein großes und schwieriges Risiko übernommen. Es sei auch viel erreicht worden. Die irischen Soldaten, die auf allen Kriegsschauplätzen kämpften, seien noch immer die besten Vertreter ihres Landes.

Redmond der Verräter über Birrel.

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Im Unterhause zollte Redmond (der an den Iren treulos gewordene parlamentarische Irenführer; d. Schriftl.) dem Staatssekretär für Irland, Birrel, warme Anerkennung und erklärte, er habe die Ansicht Birrels geteilt, daß keine wirkliche Gefahr des Aufstandes in Sicht gewesen sei. Seiner Meinung nach hätte Birrel die Politik vielleicht beeinflusst. Redmond wie Carson empfahlen dringend, die große Masse der Rebellen nicht mit allzugroßer Härte zu bestrafen.

Dienstpflichtzwang in England.

Das neue Wehrpflichtgesetz vom Unterhause in erster Lesung angenommen.

London, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

Im Unterhause brachte Leitminister Asquith das neue Wehrgesetz ein, das die Bestimmungen der am 27. April zurückgezogenen Bill mit der Zusicherung des Zwangsdienstes für Verheiratete zwischen dem 18. und 41. Lebensjahre enthält. Die Bestimmungen werden erst einen Monat nach der Annahme der Bill in Kraft treten und den Leuten ermöglichen, sich freiwillig einschreiben zu lassen. Ein Sondervorbehalt ist für gebildete Leute vorgesehen, die nicht sofort gebraucht werden. Diese können zu ihrer bürgerlichen Beschäftigung zurückkehren, bis sie einberufen werden. Die erste Lesung des Wehrpflichtgesetzes wurde einstimmig angenommen.

Bulgarische Abgeordnete in Wien.

Wien, 4. Mai. (Tel. d. N.B.)

Die gestern in Wien eingetroffenen und am Ostbahnhof vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner festlich empfangenen Mitglieder der bulgarischen Sboranje benützten den gestrigen herrlichen Frühlingsschmuck, um einige Sehenswürdigkeiten Wiens zu besichtigen. Um 5 Uhr nachmittags waren die Herren zum Tee beim bulgarischen Geschäftsträger Stojanow geladen. Abends fand zu Ehren der bulgarischen Gäste eine Festvorstellung in der Hofoper statt, der auch Erzherzogin Jhabella mit Töchtern, Obersthofmeister Fürst Montenuovo, Minister des Inneren Prinz Hohenlohe, Statthalter Baron Bleyben, Bürgermeister Dr. Weiskirchner und andere Persönlichkeiten beiwohnten.

Große Brände in Frankreich.

Vernichtung industrieller Anlagen.

Bern, 3. Mai. (Tel. d. N.B.)

In der letzten Zeit ereigneten sich in Frankreich wieder mehrere Brände in industriellen Anlagen. 'Petit Parisien' zufolge vernichtete in Nantes ein großes Feuer ein Han-

lager und ergriff auch die benachbarten Speichergebäude, wobei beträchtlicher Schaden verursacht wurde. Der 'Matin' meldet, daß in Villancourt ein Brand von äußerster Heftigkeit ausbrach, der die Kautschulfabrik mit den gesamten Baulichkeiten und Lagern bis auf den Grund niederlegte. Der Schaden beläuft sich auf über 700.000 Francs. 'Humanité' und andere Blätter verzeichnen eine Brandkatastrophe in einer Zelluloidfabrik in Belleville, wo ebenfalls bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Ein russischer General hingerichtet.

Sofia, 3. Mai. 'Dnebnil' meldet, der russische General Messentschow wurde wegen Späherei hingerichtet.

Marburger Nachrichten.

In der Kriegsgefangenschaft gestorben.

Wie aus Perovsk gemeldet wird, ist dort am 3. September 1915 der Feuerwerker Alfred Hünerbein gestorben. Er war ein wackerer deutscher Krieger, der erfüllt von edler völkischer Begeisterung und ernstem Pflichtbewußtsein seinen Mann überall stellte und der guten Sache seine ganzen reichen Kräfte weihte. Ehre seinem Andenken!

Todesfall. In Neudorf, Auguste Nr. 1, starb gestern Herr Martin Melitschar, pensionierter Tischler der Südbahnwerkstätte und Hausbesitzer im Alter von 82 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 5 Uhr nachmittags von dorfselbst aus nach dem kirchlichen Friedhofe in Roberich statt.

Festvorstellung fürs Rote Kreuz. Die gestrige Abendvorstellung im Stadt-Kinotheater gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Die Marmorgruppen (Lichtbilder) von Gardemajor von Steffenell, der Vortrags von Karl Bienenstein (gesprochen von Marianne Karsten) fanden größten Beifall, nicht minder die glänzenden musikalischen Darbietungen des Militärkapellmeisters Pelscha mit seiner unermüdbaren vorzüglichen Kapelle. Die Aufführungen des Dramas 'Der Lautenmacher von Mittenwald', des tollen Schwantes 'Die verfluchten Junggesellen' wurden beifällig aufgenommen. Der reichhaltige Kriegsbericht der Rester-Saschawoche brachte sehr viel Interessantes. Die Zusammenstellung des ganzen Abends im Rahmen unseres Stadttheaters durch Direktor Gustav Siegel fand lebhafteste Befriedigung des gesamten Publikums. Dem Roten Kreuze fließt durch diese Vorstellung ein namhafter Betrag zu. In der Nachmittagsvorstellung konzertierte die Baonmusik der k. k. Landwehr mit bestem Erfolge unter der Leitung des ausgezeichneten Kapellmeisters Presowzjel.

Geschäftsveränderung. Wie man uns mitteilt, beruht die Nachricht von der Erwerbung des Landesproduktengeschäftes des verstorbenen Herrn Mayer durch vier Marburger Kaufleute auf einer unrichtigen Information; es sind zwar Verhandlungen im Gange, doch sind diese keineswegs zu einem Abschlusse gelangt.

Versteigerung aus dem Nachlasse Gabere. Am 15. Mai findet die Versteigerung der zum Nachlasse des Domherrn Simon Gabere gehörenden Weine statt. Näheres in der Rundmachung auf der letzten Seite unseres Blattes.

Die Evidenzblattperde. Bekanntlich wurde das Verbot erlassen, die Evidenzblattperde aus ihren Aushebungsbezirken zu entfernen. Die Aushebungsbezirke fallen mit den Gerichtsbezirken zusammen, doch bilden Städte mit eigenem Statute stets einen Aushebungsbezirk. Eine Bewilligung zur Entfernung von Evidenzblattperden aus ihren Aushebungsbezirken kann nur vom k. k. Ministerium für Landesverteidigung erteilt werden. Derartige Gesuche sind ausnahmslos im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaft (Statutargemeinden) einzubringen.

Kriegsanleihezeichnungen. Der Allgemeine Verband der Bediensteten der k. k. priv. Südbahn in Marburg sowie die Spar- und Vorschußkasse der Südbahnbediensteten in Marburg (Mellingerstraße) haben in einer Vorstandssitzung den erfreulichen Beschluß gefaßt, auf die vierte österreichische Kriegsanleihe 230.000 K. bei der Filiale der Anglo-Österreichischen Bank in Marburg zu zeichnen. Mit dieser Zeichnung haben der Allgemeine Verband und die Spar- und Vorschußkasse der Südbahnbediensteten in Marburg insgesamt 600.000 K. Kriegsanleihe gezeichnet. — Das ist ein erhebendes Beispiel von wahrer Vaterlands-

liebe, welches diese Eisenbahner geben. Sie wissen, daß nicht mit vielen und noch so schönen Worten, sondern nur durch die Tat dem Vaterlande und der Allgemeinheit zu helfen ist. Sie sind Männer der Praxis und wissen daher, worauf es ankommt; sie sind Männer aus der harten Schule des Lebens und haben sich doch ein warmes Herz für das Schicksal der Heimat bewahrt. In der Kriegsanleihe marschieren sie, an ihren finanziellen Kräften gemessen, der Bevölkerung voran und jedem dieser wackeren Männer gebührt ein Kreuzlein als Ausdruck des Dankes vom Vaterlande! — Die Stadtgemeinde Windischfeistritz hat 30.000 K. und der Turnverein Windischfeistritz 20.000 K. gezeichnet.

Roten Kreuz in St. Egidii W.-B. Die Schulleitung der deutschen Volksschule St. Egidii veranstaltet Sonntag, den 7. Mai nachmittags 4 Uhr im Südmarkthofe eine Unterhaltung zum Besten des Roten Kreuzes. Es werden geboten: Gedichtvorträge, mehrstimmiger Gesang von vaterländischen und steirisch-mundartlichen Kriegsliedern und ein Vortrag über Entstehung und Bedeutung des Roten Kreuzes! Jeder Freund des edlen Werkes ist herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Im Stadtkinotheater beginnt morgen ein neues Programm. Näheres morgen. Allgemeinen Wünschen entsprechend wird der Beginn der Vorstellungen von 6 auf halb 7 Uhr und von 8 auf halb 9 Uhr verlegt. Diese Änderung findet vorläufig probeweise statt.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Italienisches Luftschiff über Raibach. Am Rückweg vernichtet.

Wien, 4. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Nordwestlich von Tarnopol brachten unsere Erkundungstruppen einen russischen Offizier und 100 Mann als Gefangene ein. Stellenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Gegen den Tolmeiner Brückenkopf, den Raum von Flitsch und mehrere Abschnitte der Kärntner Front entwickelte die feindliche Artillerie eine erhöhte Tätigkeit.

Im Tiroler Grenzgebiete kam es nur zu mäßigen Geschützlämpfen. Die Gefechte in den Felsenriffen des Adamello-Rammes zwischen Stabel und Corno di Cavento dauern fort.

Heute nachts überflog ein feindliches Luftschiff unsere Linien nächst der Wippachmündung, warf vier Bomben ab und setzte sodann seine Fahrt zuerst in nördlicher Richtung und weiterhin über dem Idria-Tal nach Raibach und Salloch fort. Auf dem Rückwege verlegte ihm unser Artilleriefener bei Dornberg den Weg. Gleichzeitig von unseren Fliegern angegriffen und in Brand geschossen stürzte es als Wrack nächst des Görzer Exerzierplatzes ab. Die vier Insassen sind tot.

Mehrere eigene Flugzeuge griffen gestern die italienischen Lager bei Billese an und lehrten nach Abwurf zahlreicher Bomben und heftigem Luftkampfe wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Ruhe.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 4. Mai. 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Im Maaßgebiet erreichte die beiderseitige Artilleriefener am Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrmals anschwellte. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe „Toter Mann“ nach Westen

abflauenden Rücken wurde abgewiesen. Am Südwesthänge dieses Rückens hat der Feind in einer vorgeschobenen Postenstellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe auf Ostende Bomben abgeworfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eines im Luftkampfe bei Middelkerke abgeschossen. Der Insasse, ein französischer Offizier, ist tot. Westlich von Dievin stürzten zwei feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre ab. In der Gegend der Feste Baug wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gefecht gesetzt.

Östlicher Kriegsschauplatz.
An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen über der Strecke Molodetzno—Minsk und dem Bahnkreuzungspunkt Bonniec, nordöstlich von Minsk, mit beobachtetem Erfolg angegriffen.

Oberste Heeresleitung. Bombenregen auf England. Vernichtende Zeppelinfahrt.

Berlin, 4. Mai. Das Wolffbüro meldet:

Ein Marine-Luftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und den nördlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen bei Middlesborough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, den besetzten Küstenplatz Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Teesflusses sowie englische Kriegsschiffe am Eingange zum Firth of Forth ausgiebig mit sichtbar gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung in ihren Heimatshafen zurückgekehrt, bis auf „L 20“, der infolge starken Südwindes nach Norden abtrieb, in Seenot geriet und bei Stambanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittag griff eines unserer Marineflugzeuge eine englische Küstenbatterie bei Sandwich, südlich der Themsemündung, sowie eine Flugstation westlich Deal mit Erfolg an.

Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Linienschiff „Slawa“ und ein feindliches U-Boot in Moonsund mit Bomben und erzielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation Bissel hat keinen militärischen Schaden angerichtet.

Eine unserer U-Boote hat am 30. April vor der flandrischen Küste ein englisches Flugzeug herunter geschossen, dessen Insassen von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ereignisse zur See. Bomben auf Ravenna.

Seekampf an der Pomündung.

Wien, 4. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Am 3. Mai nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhof, Schwefelfabrik und Kaserne in Ravenna mit Bomben belegt. Gute Wirkung. Brand in der Schwefelfabrik und im Bahnhof beobachtet. Von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Um dieselbe Zeit stieß eine rekonozzierende Torpedobootflottille südlich der Pomündung auf vier feindliche Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Feuergefecht auf große Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich am Kampfe und haben die feindlichen Torpedofahrzeuge mit Maschinengewehren beschossen.

Aus Rumänien. Erfundene Äußerungen.

Bukarest, 3. Mai. (Tel. d. R.-B.)
Einige Blätter hatten Mitteilungen über angeblich unerlaubte, die Landesverteidigung betreffende Äußerungen eines rumänischen Generals gegen den k. u. k. Gesandten Graf Czernin gebracht. In einer in der „Moldava“ veröffentlichten Unterredung erklärte Graf Czernin diese Mitteilungen als erlogen und gänzlich erfunden. Die „Independanța Roumaine“ übernimmt diese Erklärungen des k. u. k. Gesandten und bemerkt dazu: Wir schätzen die Ansicht des Gesandten, denn sie bezeugt die freundlichen Gefühle, die er für unser Land hegt. Wir erwarteten nicht weniger von dem Grafen, der sich in unserem Lande soziale Sympathien erworben hat.

Der Aufstand in Irland. Armeebefehl des Generals Maxwell.

Dublin, 3. Mai. (Tel. d. R.-B.)
General Maxwell erließ einen Armeebefehl an die Truppen, worin er ihnen für ihr ausgezeichnetes Verhalten unter den schwierigen Verhältnissen in den Straßenkämpfen dankt. Infolge der ausgezeichneten Führung durch die Offiziere und der unermüdblichen Anstrengungen der Truppen hätten sich alle überlebenden Aufständischen bedingungslos ergeben. Besonders dankte er den irischen Regimentern, die wesentlich zur Unterdrückung des Aufstandes beigetragen haben.

Wie French die Lage schildert.
London, 3. Mai. (Tel. d. R.-B.)

Lord French berichtet: Die Lage in Irland sei ruhig. Das Einsammeln von Waffen in Dublin und die Verhaftung flüchtiger Aufständischer macht befriedigende Fortschritte. Die strengen Absperrungsmaßregeln werden noch aufrecht erhalten. Die Aufständischen hätten die Polizeibaracken in Drummore bei Galway angegriffen; die Polizei hätte aber standgehalten, bis sie befreit wurde. Der Süden Irlands sei ruhig und lehre zu regelmäßigen Verhältnissen zurück. Die Lage in Ulster sei normal.

Der Sieger von Kut-el-Amara.

Wien, 4. April. (R.-B.) Der Kaiser hat dem interimistischen Kommandanten der türkischen sechsten Armee, Brigadegeneral Halil Pascha, aus Anlaß der Einnahme von Kut-el-Amara den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Deutscher Flieger über England. Der Bahnhof von Deal zerstört.

London, 3. Mai. (Tel. d. R.-B.)

Lord French meldet:
Ein feindliches Flugzeug, das von Ramsgate am Nachmittage um 3 Uhr 35 Min. über Deal erschien, warf sechs Bomben ab, welche den Bahnhof und mehrere Häuser schwer beschädigten. Ein Mann wurde schwer verletzt. Das Flugzeug verschwand in den Wolken; unsere Flugzeuge nahmen die Verfolgung auf.

Neue Afrikaner kommen! Landung von Madagasken.

Bern, 3. Mai. (R.-B.) Wie die Pariser Blätter melden, ist eine Abteilung eingeborener Truppen aus Madagaskar in Marseille eingetroffen, von wo sie sich an die Front begeben soll.

NESTLE'S
Kindermehl

beste Nahrung für
Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente
nach Magen- u. Darmkrankungen
Jederzeit erhältlich.

Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre
über Kinderpflege gratis durch die Nestle's
Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I.,
Biberstrasse 95.

M u s e u m
Meißnerstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.
Jeden Sonn- und Feiertag
von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Grosse Auswahl in Seidenstoffen für Kleider und Blusen

gemustert und glatt.

Tafte in bester Qualität 100 cm. breit in schwarz u. färbig.
Faille und Mervillieux für Kleider.
Crepe, Voile, Marquisset, Crepe de chin in weiß und färbig. Neuheiten für Firmungskleider.

Weisse Leinen u. Eponge f. Jacken, Kleider, Blusen.
Blusen, Zephyre, Dirndlstoffe in großer Auswahl.
Schleier, Glace- und Rehlederhandschuhe.
Hutblumen und Strohborten in großer Auswahl.

Felix Michelitsch „zur Briefftaube“, Herrengasse Nr. 14.

Für Branntweindetailgeschäft wird eine Kassierin
die beider Landessprachen mächtig und sichere Rechnerin ist, sofort aufgenommen. Solche, welche mit Registrierkassen gearbeitet haben, werden vorgezogen. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen zu richten an **Simon Sutter Sohn in Pettau.** 1921

Hausmeisterleute
werden für ein Ringofenziegelwerk gegen Freiquartier, ev. auch kleiner Bezahlung aufgenommen. Nur verlässliche, nüchterne und erprobt treue Personen mögen sich bei der Verw. d. Bl. melden. 1969

Zu kaufen gesucht
Piano oder Stuhlflügel, Möbel für zwei Zimmer, auch einzelne Stücke und ein Herrenrad. Karte an A. P., Altheiliggasse 12, 1. Stock 1956

Neu eingelangt
vorgebrachte, angefangene und fertige **Handarbeiten**

A VI 53/16-23 1939

Kundmachung.

Über Antrag findet am Montag den 15. Mai 1916 vormittags 10 Uhr im Pfarrhofs zu St. Magdalena in Marburg die gerichtliche Versteigerung der in den Nachlass des hochw. Domherrn Simon Saberc gehörigen verschiedenen Weinsorten nebst Gebinden, sowie auch verschiedener Einrichtungsstücke usw. statt.

Der Meistbietende bleibt Ersteher. Das Meistbot ist sofort bar zu erlegen und der erstandene Gegenstand wegzuschaffen. Die Besichtigung kann am besagten Tage in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags stattfinden.

R. I. Bezirksgericht Marburg, Abt. VI, am 30. April 1916.

Mann
zum Plakatieren, der auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen in der Buchdruckerei **Kralit.** Wochenlohn 20 K.

Hausmeister
finderlos, mit freier Wohnung, wird per sofort aufgenommen bei Expediteur **Reitinger, Mellingerstr. 1.**

aller Arten, sowie **Stadmaterialeien, Borden** usw. usw.

Wilhelmine Berf
Marburg, Schulgasse 2.

Lehrjunge
wird aufgenommen **Wajzer, Friseur, Edmund Schmiedgasse.** 1966

Zu verkaufen
zwei Friedhof-Balmen samt Ständer bei **Hosch, Gärtner, Rafinogasse 4 v. 11-12 Uhr.**

Zu kaufen gesucht
Fässer von 50 bis 600 Liter. Briefe unter „Fässer“ an die Verwaltung d. Blattes. 1957

Zu verkaufen:
reines Sofa von 12-1, Reiserstraße 18, 1. Stock rechts. 1935

Gebrauchte Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. S.“ an die Wv. d. Bl. 1968

Ab heute den 4. Mai der schöne staubfreie Gasgarten

„Zur Pilsner Kaiserquelle“ eröffnet.
Franz Schuttschel.

Schuhmachergehilfe
für militärische Arbeiten gesucht. Anfrage Wv. d. Bl. 1952

Lusthaus
zu verkaufen. **Gamsersstraße 7.**

Schlossergehilfen

werden dringendst gesucht. Anstellung dauernd und gegen gute Bezahlung. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1961

Jene Frau,
welche am Sonntag in der Villa Langergasse 21, auf eine Wohnung 10 Kronen Drangabe gegeben hat, soll sich binnen 24 Stunden melden.

Zu kaufen gesucht
gut erhaltene reine Pflücker garnitur. Anträge an das Verkehrsbüro „Rapid“, Inhaber **Karl Scheibach** in Marburg. 1936

Zwei 1938
Zahlkassnerinnen
bitten um Posten, nur auswärts. Auskunft erteilt die Wv. d. Bl.

Tüchtiger, erfahrener und nüchterner Maschinenwärter

für Kühlmaschinen und

geprüfter Kesselheizer

werden zum sofortigen Eintritt für eine Brauerei in Nieder-Osterreich gesucht.

Offerte unter Chiffre „Maschinenwärter 20137“ sind an die Annoncen-Expedition **M. Dutes Nachfl., A.-G., Wien, I/1,** zu richten. 1962

National-Kontroll-Kassa
gebraucht, jedoch gut erhalten, sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. B.“ an die Wv. d. Blattes. 1941

Ein Paar Pfau
zu verkaufen. Preis 14 K. Anfrage **Brunndorf, Lembacherstraße 18.**

Eine 4jährige figurante
Mohrenschimmelstute.
170 hoch, sehr fromm, vertraut, zum reiten gut geeignet, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft **Gaithof, Goldenes „Lamm“,** gegenüber Hauptbahnhof, Marburg. 1885

Zwei gleiche Betten
samt Einläge und ein Kinderliegewagen zu verkaufen. Anf. in der Verw. d. Bl. 1951

Ein Vorarbeiter und Hilfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei Expediteur **A. Malhs Nachfl., Marburg, Mellingerstraße.** 1914

Kellerbinder,
tüchtig in seinem Fach u. nüchtern, per Tag R. 7.— und einen Liter Wein findet sofort Aufnahme. Adr. in der Verw. d. Bl. 1705

Geschäftsdienner | **Nette** 1959
wird aufgenommen. **Warenhaus Turad.** 1918 | **Hausmeisterleute**
werden aufgenommen. **Schillerstr 16.**

Zu verkaufen
einige Halben guter Most, preiswert. Briefe unter „Most“ an die Verw. d. Bl. 1955

Bursche
wird als Knecht aufgenommen, wo nebenbei auch die Fleischaerei erlernt werden kann. **Peter Wreknig, Triesterstraße 3.** 1910

Verlässlicher Geschäftsdienner
für hiesige Filiale eines großen Spezialgeschäftes gesucht. Offerte zu richten an die Verw. d. Bl. unter Chiffre „Solid“. 1853

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140-190. Ledersessel K 14, Speiseauszugtische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80-160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomanen, Ruhebetten K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30-40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Nette Bedienerin
wird für einige Stunden vormittag und einige Stunden nachmittag aufgenommen. Adresse in Wv. d. Bl.

Burgplatz Nr. 1
ist ein größeres Geschäftslokal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1158

Buchhalterin
22 Jahre alt, beider Landessprachen als auch aller Kontorarbeiten mächtig, wünscht ihren Posten zu ändern. Gesl. Anträge werden erbeten unter „Fabrikbeamtin mit Jahreszeugnissen“ an die Wv. d. Bl. 1942

Hübsch möbliertes separiertes ZIMMER
1. Stock, für einen Herrn.

Feine Köchin
sucht bis 15. Mai Stelle. Anträge unter „27“ an die Wv. d. Blattes. 1937

Nett möbliert. Zimmer
parterre, separiert, für 2 Herren zu vergeben. Im Garten gelegen, ruhige Lage, Mitte der Stadt. **Frauegasse 13, nächst Kasino.** 1790

Nett möbl. Zimmer
zu vermieten. **Schmidergasse 35, Villa Schmidt, Ecke Gamsersstraße, gegenüber dem Stadtpark.**

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Billigzuerkaufen
weißes Leinentuch für schlante Dame. **Herrng. 46, 3. St., Tür 10.**

Tuchabfälle
zahlt am besten **Th. Braun, Körntnerstraße 13.** 584

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Kämpfe im Adamellogebiete.

Bei Riva und im Col di Lana-Gebiete heftige Artilleriekämpfe. Neue englische Rekrutierungsmaßnahmen. England hat bisher 5 Millionen Mann aufgestellt.

Mackensens Durchbruchgedenktag.

Marburg, 3. Mai.

Heute jährt sich der Tag, an dessen Abend durch Österreich-Ungarn und durchs Deutsche Reich eine wunderbare, befreiende Nachricht wie auf Adlersflügeln verheißend rauschte: Der Beginn von Mackensens Durchbruchschlacht in Westgalizien! Przemyśl war durch Hunger gefallen, bis ins nördliche Ungarn hinein standen die Russen und längs des ganzen Karpathenzuges bis zur Grenze Rumäniens konnte an jedem dieser bangen Tage über uns eine Katastrophe hereinbrechen von unübersehbarer Gewalt. Aber in diesen bangen Tagen wurde von Mackensen jene Katastrophe vorbereitet, welche unerwartet die Heere des Zaren traf, seine Armeen in unsere und Deutschlands Hände gab und für Rußland eine Reihe von Niederlagen schuf, wie die Welt sie vorher noch nie gesehen hatte. Wenige Tage vorher, am 30. April, verkündete der deutsche Generalstabsbericht den Beginn eines neuen Dramas im hohen Norden; aus dem Feldlager Hindenburgs kam urplötzlich die überraschende Kunde, daß dieser Meister des Russenkrieges mit seinen „Vortruppen in breiter Front die Eisenbahnlinie Dünaburg—Libau erreicht“ hat.

Die Augen Europas starrten nach Norden und in ganz Rußland muß die Empfindung lebendig geworden sein, daß die Strategie der Verbündeten hoch oben im Norden die Entscheidung sucht. Als aber der 3. Mai gekommen war, da brachten am späten Nachmittage die Heeresberichte der verbündeten Kaiserstaaten eine Nachricht, die erkennen ließ, daß Hindenburgs Vormarsch nur die Einleitung zu einem anderen, neuen Geschehen bildete, daß die Entscheidung an einer anderen Stelle gesucht und gefunden worden war und wie eine Farnsee klang über die Kaiserstaaten hin, daß von den verbündeten Kräften die Russen in ihrer seit Monaten hergerichteten Stellung in Westgalizien angegriffen und auf der ganzen Front geworfen wurden, daß sie schwere blutige Verluste erlitten, daß über 8000 Gefangene gemacht und Geschütze und Maschinengewehre in noch nicht festgestellter Zahl erbeutet wurden. Und jeder neue Tag betäubte durch die Fülle von neuem Sieg und neuer Beute. Am nächsten Tage schon stieg die Zahl der Gefangenen in Westgalizien auf 30.000, beim deutschen Südheer in den Karpathen auf über 21.000, am 7. Mai war die Zahl der gefangenen Russen schon auf 70.000 gestiegen, am 10. Mai waren es schon 100.000, dazu 60 Geschütze und 200 Maschinen-

gewehre und am Schlusse des Monats Mai betrug die Beute an Gefangenen bereits rund 270.000 Mann, 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre und die Nordfront von Przemyśl war von bayrischen Truppen erstürmt! Im Juni wurden wieder 200.000 Russen in die Gefangenschaft geführt und im Norden hämmerte Hindenburg Sieg um Sieg und die gigantischen Hammerschläge Hindenburgs und Mackensens erfüllten die Welt mit ihren Europa erschütternden Tönen. Weiter ging der ungeheuerer Zug der wilden Jagd, weiter, bis alle Festungen Polens zerbrachen und in Deutschlands und in unsere Hände fielen, bis über Warschau die Fahnen des Siegers wehten, Brest-Litowsk im Flammenscheine erobert worden war und immer neue Tausendchaften der zer schlagenen und flüchtenden russischen Armeen wurden wie schier endlose Stolopender in die Gefangenschaft geführt. Italien hatte uns im Mai den Krieg erklärt, aber in dem beispiellosen Siegesjubel, der durch unsere Länder rauschte, vermochte diese Verrätertat nur heißes Verlangen nach Vergeltung wecken. Und dann wiederum so heimlich, wie in den Tagen vor dem Durchbruch durch Westgalizien, rüstete Mackensen die Heeresfahrt nach Serbien und wieder waren es leuchtende Tage, von denen jeder

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

13
Laß uns scheiden ohne Wiedersehen. Ich sehe dich an, mach keinen Versuch mehr, dich mir zu nähern; es wäre nur unnütze Qual für uns beide, die zu nichts führen kann. Wenn dir ein braver Mann begegnet, der dir seine Hand bietet, so ergreife sie, denn es ist besser für ein Mädchen, eine Familie zu haben. Du brauchst eine Stütze. Und wenn du einst Kinder besitzen wirst, was ich von ganzem Herzen wünsche, so wirst du auch wieder Freude haben am Leben. Bis dahin wird die Wunde vernarbt sein. Meine Schwester ist sehr betrübt über unser Unglück. Sie hatte dich, glaube ich, aufrichtig lieb, was freilich bei so einem jungen Ding nicht viel sagen will. Und nun muß ich dir zum Schluß noch ein Geständnis machen, das aber niemand außer dir erfahren darf. Ich hoffe, du verstehst mich und schweigst darüber. Weißt du, wenn ich an jenem verhängnisvollen Abend vor meiner Türe saß, als ich, ein Liebchen trällernd, denn ich war sehr glücklich über deine Liebe zu mir, meine Wohnung auffuchen wollte? Meinen Bruder! Ich wußte es längst, daß er dich leidenschaftlich liebte, er hatte nie einen Fehl daraus gemacht. „Du kommst von Lotte?“ fragte er mich finster. „Ja“, gab ich fröhlich zurück, „sie liebt mich, ich liebe sie, bald wird sie meine Frau.

Wir wollen keine lange Brautzeit.“ „Du“, leuchtete er, „du sollst sie nicht besitzen, da ich sie nicht die Meine nennen darf!“ Er war viel stärker und kräftiger als ich, so packte er mich und schleuderte mich mit aller Wucht die hohe steinerne Treppe hinab. Ich blieb bewußtlos liegen. Die Nacht verging, ehe ich gefunden wurde. Als ich wieder klar denken konnte, war mein Bruder längst fort, gestohlen von dem Ort seiner unseligen Tat. Und ich wollte nicht, daß man ihn verfolgte. Er war mein Bruder, und wir hatten uns einmal sehr lieb gehabt. Ob wir uns in diesem Leben noch einmal wiedersehen werden, ich weiß es nicht. Jedenfalls verzeihe ich ihm, denn er sündigte aus Liebe zu dir. Bei der Vernehmung sagte ich aus, ich sei im Dunkeln aus Unvorsichtigkeit abgestürzt, was jeder glaubte, denn im ganzen Hause hatte niemand etwas gehört. Ein Kampf hatte nicht stattgefunden. Mein Bruder möge glücklich werden, wenn er es kann. Sein Wunsch, daß auch ich dich nicht besitzen dürfe, geht ja nun in Erfüllung. Wenn du ihm jemals begegnest, so grüße ihn von mir. Und jetzt, geliebtes Mädchen, lebe wohl. Meine Kraft ist zu Ende, das Schreiben strengt mich surchtbar an.

Ich bleibe bis in den Tod dein getreuer Gottlieb.

Maria saß lange, den Kopf in die Hand geküßt, und starrte auf die Blätter, die das Lebensschicksal der Mutter enthielten. Träne um Träne rann aus ihren Augen auf den Brief. Das

also war es, was sie von ihrem Verlobten getrennt. „Arme, arme Mutter, was magst du gelitten haben“, flüsterte sie. Wer mochte dieser Gottlieb sein? Ob er noch lebte? Maria hätte es gar zu gern erfahren. Aber woher sollte ihr Kunde kommen über das Schicksal dieses Mannes? Ob die Mutter keinen Ring, kein Bild oder sonstiges Andenken von ihm besaß? Sie durchstöberte die Truhe, fand aber nichts; dann stand sie wieder vor dem Bild der Mutter und betrachtete es forschend. Wie viele Tränen mochten diese Augen vergossen haben, bis nach und nach der Schmerz milder wurde! Maria rechnete nach. Ost hatte die Mutter erzählt, daß sie eben achtzehn Jahre war, als sie den ersten Ball besuchte und dieser erste war auch der einzige geblieben, folglich mußte sie dort wohl ihren Verlobten kennen und lieben gelernt haben und die Katastrophe mußte bald darauf gesollt sein. Mit achtundzwanzig Jahren hatte sie geheiratet. Erst nach langem Sträuben ergriff sie den Rettungsanker, der sich ihr bot, weil sie ganz allein in der Welt stand. Also zehn Jahre lang ließ sie die Hoffnung nicht sinken, ließ sich unter fremden Menschen herumstoßen.

Maria sann und grübelte. Gar zu gern hätte sie ein Bild jenes Mannes gehabt; deshalb durchsuchte sie auch noch alle Schubfächer der alten Komode, die, wie sie wußte, ihre Mutter schon als junges Mädchen besessen hatte. Es fand sich aber nichts, was als Andenken an der Mutter kurzes Glück geben konnte. Fortsetzung folgt.

zum Siegestage würde, bis nach wenigen Wochen ganz Serbien in unseren Händen war und König Petar und die letzten Trümmer seines Heeres unter aller Mühsal des Sterbens über Albanien vereiste Wildnis der Berge zum Meere flohen. Dieser 3. Mai, an dem uns die Generalstabsberichte die erste Nachricht brachten von dem Beginne jenes erschütternden Dramas auf westgalizischem Boden, das uns die Befreiung brachte, das mit ungeheuerlichen Schlägen die russischen Millionenheere zerschmettert hat, muß uns immerwährende Zeiten ein Dank- und Freudentag bleiben, dem nichts Ähnliches zur Seite gestellt werden kann in der ganzen Vergangenheit. Es war die Schicksalswende, die dieser Tag uns brachte und was ihm folgte, wird für immer umgeben bleiben vom nie geschauten Strahlenkranz. Er hat uns mit wunderbarer Kraft gelehrt, daß auch in bösen Zeiten die Zuversicht nicht weichen darf von uns, denn an ihm wurde aus der schwersten Not, aus der furchtbarsten Bedrängnis der größte und auch folgenschwerste Massensieg geboren, den die Weltgeschichte kennt!

N. J.

Deutscher Reichstag.

Gericht über Liebknechts Verrätertum.

Berlin, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Bei der Verhandlung des Etats des Reichstages im Budgetausschusse des Reichstages die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft (bekanntlich die aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgeschlossenen Landesverräter) im Anschluß an den Ausschluß des Abg. Liebknecht von der Sitzung am 8. April einen Antrag ein, welcher Vorkehrungen für die Wahrung der Redefreiheit verlangt und es als unzulässig bezeichnet, daß durch das Präsidium des Reichstages die Presse zu beeinflussen versucht werde, den vom Präsidenten selbst festgestellten Bericht über die Sitzung zu veröffentlichen.

Präsident Dr. Kämpf betonte, in der jetzigen schweren Zeit habe der Präsident nicht nur Pflichten dem Reichstage, sondern auch dem Lande gegenüber. Verderbliche Wirkungen, wie sie durch die Rede des Abg. Liebknecht entstehen könnten, zu verhindern, halte er für seine Pflicht. Gegenüber den Interessen des Vaterlandes müßten alle anderen Interessen zurücktreten. Die Redner der bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokraten sprachen sich gegen den Antrag aus und betonten, der Reichstag könnte sich das Gebahren des Abg. Liebknecht und die daraus folgende Schädigung des Vaterlandes nicht gefallen lassen. Schließlich wurde der Antrag mit allen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen abgelehnt und der Etat des Reichstages angenommen.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 2. Mai. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Am 30. April erschienen einige feindliche Kriegsschiffe in den Gewässern von Smyrna und Matri und beschossen ohne Wirkung einige Punkte der Küste. — Von den übrigen Fronten sind keine Meldungen von Belang eingetroffen.

Im Meere versenkt.

Versenkte Dampfer.

London, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Moyds meldet: Der Dampfer 'Rochester' wurde versenkt. Ein Mann der Besatzung wird vermißt.

Der Dampfer 'Rio Branco' wurde versenkt. Der 2. Mai. Ein vom Lyoner 'Nouvelles' veröffentlichter Tagesbefehl des französischen Marine-Ministers Lacaze besagt, daß das vom Schiffsleutnant Morillot befehligte Unterseeboot während eines Nachtkampfes unterging, wobei Morillot den Tod fand.

Englands Gewalttaten.

Auf griechischem Boden.

Barn, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Nach Meldungen französischer Blätter wurde der verhaftete deutsche Konsul in Drama nach Malta gebracht.

Berlin, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Der Vertreter des Wolff-Büro in Athen meldet: Wie verlautet, hat die griechische Regierung dagegen Einspruch erhoben, daß England den deutschen Konsul in Drama, Künker, bei Serres verhaftet hat.

Salandra im Hauptquartier.

Rom, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Salandra hat sich ins Hauptquartier begeben.

Neue Russenankunft in Marseille.

Marseille, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Eine neue Abteilung russischer Truppen ist hier angekommen.

Türkisch-englischer Verwundeten austausch.

Nach der Übergabe Kut-el-Amara.

London, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

Amlich wird verlautbart: Der türkische Befehlshaber in Mesopotamien hat eingewilligt, die Kranken und Verwundeten der Armee Townshend gegen die gleiche Zahl mohamedanischer türkischer Gefangener auszutauschen. Ein Hospitalsschiff und andere Schiffe sind zum Abholen der Engländer abgegangen.

Auf eine Mine gelaufen.

Amsterdam, 2. Mai. (N.B.) 'Handelsblad' meldet aus Rotterdam: Der schwedische Dampfer 'Friesland' lief bei der Galopper Boje auf eine Mine. Der Dampfer 'Batavia 4' kam zu Hilfe und versuchte, das Schiff in einen englischen Hafen zu schleppen.

Maschinistenanstand in New-York.

Der Meritoutstransport verhindert.

Saag, 2. Mai. (Tel. d. N.B.)

'New-York Courant' meldet: Im Hafen von New-York ist unter den Maschinisten der Schleppboote ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung. Infolgedessen können die Schiffe den Hafen nicht verlassen, wodurch der Meritoutstransport verhindert wird.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In Brunnndorf starb am 2. Mai die Privatfrau Maria Kuchling, im 66. Lebensjahre. Ihre zwei Söhne stehen derzeit im Felde. Die Bestattung erfolgt Donnerstag um 5 Uhr auf dem Brunnndorfer Friedhofe. — In St. Egidii starb die Gattin des Realitätenbesizers Herrn Karl Stelzer, Frau Anna Stelzer, geb. Lopitsch, im 68. Lebensjahre. Sie wird Donnerstag um 9 Uhr vormittags vom Trauerhause aus, auf dem Ortsfriedhofe bestattet.

Der Marburger Schützenverein hielt am 1. Mai im Großgasthofe Erzherzog Johann unter dem Vorsitze seines Oberschützenmeisters Herrn Kaspar Hausmaninger seine Hauptversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht des Oberschützenmeisters verwies darauf, daß der Krieg die Tätigkeit des Schützenvereines, zumal sich jetzt in Marburg nicht einmal ein Büchsenmeister befindet, fast völlig gelähmt habe und daß von einer erneuten Tätigkeit erst nach dem Kriege die Rede sein kann. Um den einberufenen Büchsenmacher wieder nach Marburg zu bekommen, was auch im Interesse anderer Kreise liege, wurden entsprechende Schritte eingeleitet, doch ist ihr Erfolg nicht voranzusehen. Der Redner gedachte dann des verstorbenen Mitgliedes Herrn Badl und mit Worten warmer Anerkennung der im Felde stehenden Vereinsmitglieder, denen er ein kräftiges Schützenheil brachte. Der vom Säckelwart Herrn Hoffmann erstattete Säckelbericht wurde einhellig zur Kenntnis genommen. Über Antrag des Herrn Pachner wurde von einer Neuwahl des Ausschusses abgesehen; seine Mitglieder bleiben über Ersuchen in ihren Ämtern. Herr Hausmaninger regte dann an, aus dem Vereinsvermögen 2000 R. Kriegsanleihe zu zeichnen. Herr Hausmaninger sprach sich dagegen aus und verwies auf die schwere Beschädigung der Schießstätte durch deren militärische Benützung; der Verein würde sein Bargeld dringend brauchen. Die Herren Dr. Franz und Hoffmann beantragten, 1200 R. zu zeichnen. Dieser Antrag wurde angenommen. Über die erwähnte Beschädigung der Schießstätte wurde noch eine längere Wechselrede abgeführt und dann beschlossen, eine Besichtigung vorzunehmen und an das Militärärar mit dem

Ersuchen heranzutreten, die angerichteten Schäden wieder zu beseitigen. Zum Schlusse der Versammlung beantragte Herr Rittmeister Sparovik, nach dem Friedensschlusse eine Hauptversammlung einzuberufen, in welcher die Abhaltung eines 'Erzherzog Eugen-Schießens' in Marburg beschlossen werden möge. Dieser Antrag wurde unter Beifall einstimmig angenommen und hierauf die Versammlung geschlossen.

Die Militärmusikführungen in Marburg. Musikprogramm für die Aufführungen der Ersatzmusik des I. u. I. Inf.-Regt. Nr. in der Roten Kreuz-Boche. Morgen Donnerstag, den 4. Mai. Parkmusik von halb 6 bis 7 Uhr abends: Postal: 'Lieber-Marisch'. Kalman: Walzer aus der Operette 'Der Zigeunerprimas'. Rossini: Vorspiel zur Oper 'Semiramis'. Wagner: Phantasie aus der Oper 'Lohengrin'. Komzat: Für lustige Leute, Potpourri. Meyerbeer: Schwurzene aus der Oper 'Die Hugenotten'. Ohrmayer: Ruymvoll flattern des Kaisers Fahnen, Marsch. — Parkmusik am Sonntag, den 7. Mai von halb 11 bis halb 1 Uhr vormittags: Pescha: Borowie, Marsch. Fall: Walzer aus der Operette 'Das Puppenmadel'. Flotow: Duvertüre zur Oper 'Martha'. Morena: Erinnerung an Bayreuth, Phantasie über Wagners Opern. Komzat: Wiener Volksmusik. Henrich: Kreuzritter-Fantase, Fiehrbelliner-Marsch für Herold-Fanzartentrompeten. Pitschmann: Andreas Hofer-Marsch. — Abendkonzert im Kasinoaale am Samstag, den 6. Mai, Beginn 8 Uhr abends. Grieg: Huldigungs-Marsch aus der Suite 'Sigurd Jorsalfar'. Strauß: Duvertüre zur Operette 'Die Fledermaus'. Wagner: Phantasie aus der Oper 'Tannhäuser'. Lanner: Schönbrunner-Walzer. Pescha: Potpourri aus der Operette 'Don Pierrot'. Keler-Bela: Ungarisches Lustspiel, Duvertüre. Humperdingl: Fragmente aus der Oper 'Hänsel und Gretel'. Komzat: Wiener Volksmusik. Reinisch: Beliebte Lieder und Weisen, Potpourri. Hofj.: Durch Kampf zum Sieg, patriotisches Vederpotpourri.

Mehr Weismehl zum Brote! In der letzten Zeit haben größere Zuschübe an Mais von auswärts stattgefunden. Ebenso ist eine Zunahme der Maiszuweisungen für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Mit Rücksicht darauf hat die Staatshalterei zur Streckung der Edelmehlbestände mit einer soeben verlautbarten Verordnung die Erhöhung des Zuzases an Ersatzstoffen bei der gewerbemäßigen Broterzeugung auf mindestens 30 v. H. verfügt. Die politischen Behörden erster Instanz sind auch ermächtigt, die Verpflichtung der Gewerbetreibenden zu noch weitergehender Beimengung von Ersatzstoffen festzusetzen. Die Verpflichtung der Gewerbetreibenden, das Brot durch Einbacken des Buchstabens R zu kennzeichnen, bleibt aufrecht.

Eine Bitte von Marburgern im Felde. Wir erhielten heute bereits am 16. April d. J. geschriebene und daher beträchtlich verspätete Feldpostkarte: "Wir feldgrauen Marburger bitten um gefällige Aufnahme folgender Zeilen: allen Marburgern senden wir die herzlichsten Ostergrüße und bitten zur Ergänzung unseres Orchesters um eine Ziehharmonika (Maurerklavier.) Unseren besten Dank im vorhinein. Wir verbleiben die immer gut gelaunten Sechszwanziger, zugeteilt beim I. Landsturm-Baon 1/4. Für Ihre Mühe den besten Dank aussprechend, zeichnen wir mit Hochachtung: Korporal Alois Haj, Konzertmeister; Fritz Petrovar; Zugführer Paj."

Geschäftliche Veränderungen. Das bekannte große Marburger Landesproduktengeschäft des verstorbenen Herrn Andreas Mayer wurde von den Marburger Kaufleuten Herren Haber, Hartinger, Schnideritsch und Ziegler gemeinsam erworben. Die Tochter des Herrn Mayer bleibt mit 100.000 R. am Geschäfte beteiligt.

Häuserankäufe. Das ehemalige Troger'sche Haus am Burgplaz, in welchem sich das Gasthaus 'zur neuen Bierquelle' befand, wurde von der Kinobesitzerin Frau Lina Gustin um den Preis von 120.000 R. angekauft. — Der Kaufpreis des Gilez'schen Hauses, welches, wie bereits mitgeteilt, vom Großindustriellen Herrn Dr. Franz außer dem anstoßenden Geburtshaus Tegetthoffs zum Zwecke eines Neubaus erworben wurde, betrug 66.000, so daß der Kaufpreis dieser beiden Häuser zusammen 116.000 R. beträgt.

Marburger Biostop. Die Direktion gibt bekannt, daß bei beiden morgigen Festvorstellungen um 6 und 8 Uhr abends die I. u. I. Regimentsmusik mitwirkt. Für erstklassiges Programm ist gesorgt.

Die Überführung und Ausgrabung von Leichen. Laut Befehles des I. u. I. Armeoberkommandos wurde aus sanitären Gründen die Ausgrabung und Überführung von Leichen Gefallener sowie an Krankheiten und Wunden Gestorbener für den gesamten Operations- und Stappenbereich vom 1. Mai bis 1. Oktober 1916 untersagt. Bereits bewilligte Ausgrabungen, bezw. Überführungen dürfen im Monate Mai noch durchgeführt werden, neu einlangende Ansuchen werden abschlägig beschieden. Während der Dauer der eingestellten Leichenausgrabungen und Überführungen von Militärpersonen, das ist während der Monate Mai bis einschließlich September d. J. sind auch keine Ausgrabungsbewilligungen von Zivilleichen zu erteilen. Bewilligungen zur Überführung eben erst verstorbener Personen nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 3. Mai 1874, bleiben den Unterbehörden bis auf weiteres unbenommen.

Städtischer Verkauf von Nordseefischen. Die steigende Fleischnot und Fleischteuerung veranlaßt den Stadtrat, einen Versuch zur Einführung von Nordseefischen in Marburg zu machen. Es wurde daher eine größere Sendung frischer Seelachs bestellt und wird in den nächsten Tagen hier einlangen. Der Seelachs ist sehr gut und wohlwirschmeckend und hat keinerlei üblen Beigeschmack. Vor der Zubereitung ist er mindestens 24 Stunden auszuwässern und kann dann in beliebiger Art (gekocht, gebraten oder gebacken) zubereitet werden. Die vom Stadtrate veranlaßten Kostproben sind zur besten Zufriedenheit ausgefallen. Da der Preis gegenüber den heutigen Fleischpreisen sehr billig sein wird (1 Kg. reines Fleisch höchstens 2.40 R.) ist zu erwarten, daß die neue Unternehmung des Stadtrates zur Büberung der Fleischnot von der Bevölkerung günstig aufgenommen werden wird. Der Verkauf wird am Hauptplatze in einem Ständchen erfolgen; der erste Verkaufstag wird noch bekanntgegeben werden.

Spende. Herr August Böschnigg, Grundbesitzer in St. Lorenzen, spendete statt eines Kranzes für das am 25. April verstorbene Fräulein Adolfinie Wagner zugunsten des Roten Kreuzes 30 R.

Durch eine Erdrutschung bei Maria-Nast getötet. Infolge des anhaltenden Regenwetters erfolgte am 26. April abends auf dem Gute des Grafen Auerzperg in Saat, Gemeinde Lobniz, an einem steilen Bergabhang eine Erdrutschung. Hierbei wurde die am Fuße des Bergabhanges befindliche hölzerne Aue, in der die 65jährigen Einwohnerelente Anton und Aloisia Talauc, sowie die Tagelöhnerin Rosalia Koren mit ihren zwei Kindern wohnern, von den Erdmassen verschüttet und zerstört. Aloisia Talauc, die unter die Trümmer und das Erdreich kam, fand hiedurch den Tod, während ihr unter die Trümmer geratener Ehegatte nur mit einem Bruch des linken Unterschenkels davonkam.

Vermißter Knabe. Seit gestern ist der 11jährige Alfons Blaschko, Ziehsohn des Kondukteurzugführers Anton Miglitsch, Mellingerstraße 57, verschwunden. Der Knabe war mit grauer Lederhose und grünem Steirerrock bekleidet. Angaben über den Vermissen mögen an Anton Miglitsch gerichtet werden.

Letzte Drahtnachrichten.
Unsere Kriegsschauplätze.
Adamellogebietskämpfe.

Wien, 3. Mai. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Östlich von Marancez schob ein österreichisch-ungarischer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Kämpfe im Adamello-Gebiete dauern fort. Bei Riva und im Raume des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Rotwandspitze wurde abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Ruhe.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Kriegsbericht.
Luftkämpfe.

Berlin, 3. Mai. 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 3. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nördlich von Dixmude drangen deutsche Abteilungen im Anschlusse an einen Feuerüberfall in die belgische Linie ein und nahmen einige Duzend Leute gefangen.

In der Gegend des Four de Paris (Argonnen) stießen unsere Patrouillen bis über den 2. französischen Graben vor; sie brachten einige Gefangene zurück.

Beiderseits der Maas ist die Lage unverändert.

Oberleutnant von Althaus schob über dem Cailletwald sein G. Flugzeug ab. Außerdem ist ein französisches Flugzeug im Luftkampfe südlich des Wertes Thiaumont zum Absturze gebracht, zwei weitere sind durch unsere Abwehrgeschütze südlich des Talourrückens und beim Gehöfte Thiaumont, ein fünftes durch Maschinengewehrfeuer bei Hartaumont heruntergeholt. Der Führer des letzteren ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz
Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Englands Dienstpflichtfrage.
Bisher 5 Millionen Mann aufgestellt.

London, 2. Mai. (Tel. d. R.B.)
Das Reuter-Bür. meldet:

Im Unterhause gab Zeitminister Asquith eine Erklärung über die Rekrutierungs-politik der Regierung und über andere Fragen ab.

Er betonte, die Beratung des Wehrpflichtgesetzes in der letzten Woche habe gezeigt, daß der Vorschlag der Regierung, die Rekrutierung nach und nach durchzuführen, die Gunst des Hauses nicht gefunden habe. Redner schlage daher vor, das Haus möge sich unverzüglich mit allen Seiten der Frage an der Hand der einzigen Maßnahme beschäftigen, die dem Hause morgen vorgelegt werden soll.

Asquith verwies darauf, daß die gesamte Wehrmacht des Reiches zu Wasser und zu Lande seit Kriegsbeginn fünf Millionen Menschen überschritten habe und daß die Aufrechterhaltung der Seeherrschaft durch die Flotte und ihre Handelsmarine und die Finanzierung der Alliierten der britischen Rekrutierung Grenzen setze, die für die anderen kriegführenden Staaten kaum oder überhaupt nicht vorhanden seien.

Die Zahl der Mannschaften, welche der vollständige Entwurf der Regierung zugestehen

wolle, werde die gegenwärtig verfügbare Anzahl derjenigen Männer umfassen, die aus der Industrie genommen werden könnten, ohne das Land zur Erfüllung seiner anderen Verantwortlichkeiten unfähig zu machen. Diese Pflichten seien zur erfolgreichen Fortführung des Krieges ebenso wesentlich, wie die Aufrechterhaltung der zum Frontdienst festgesetzten Mannschaftszahl.

Zeitminister Asquith führte sodann aus, daß es insbesondere die am 27. April abgegebenen Erklärungen der Vertreter der Arbeiterpartei gewesen seien, welche die Regierung ermutigten, zu glauben, daß der allgemeine Wunsch bestehe, die ganze Angelegenheit ein für allemal zu erledigen. Er hoffe, daß der jetzige Entwurf zu diesem Ziele führen werde.

Asquith wandte sich sodann gegen die Kritiker der Regierung und erinnerte das Haus daran, daß Pitt und der Herzog von Wellington am Vorabende der Schlacht von Salamanca genau denselben Kritiken ausgesetzt gewesen seien. Seine Antwort an die Kritiker gehe dahin, daß, welche Irrtümer und Fehler auch begangen worden seien, der Anteil des britischen Reiches an der gemeinsamen Sache der Alliierten gewachsen sei und beständig von Monat zu Monat wachse. Auch glaube er, daß die Lage der Alliierten zu Wasser und zu Lande niemals besser gewesen sei, als im gegenwärtigen Augenblicke. (!)

Stimmen von Londoner Blättern. Die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich. Änderungen im Kabinett dringend notwendig.

London, 2. Mai. (Tel. d. R.B.)

Daily News' meldet:
Die Regierung ist zu dem Schlusse gekommen, daß nach den jüngsten Ereignissen die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich sei. Man erwartet, daß Zeitminister Asquith heute im Unterhause eine neue Bill einbringen wird, welche die militärische Dienstpflicht für alle Männer militärpflichtigen Alters einführt.

Die Times' jagt: Die Ereignisse der vorigen Woche zeigen deutlich, daß Änderungen in der Regierung dringend notwendig sind. Das Kabinett muß verkleinert werden und darf höchstens aus sechs Ministern bestehen.

Der Aufstand in Irland.
Englische Meldung: Kirchhofsrube.

London, 2. Mai. (Tel. d. R.B.)

Das Reuter-Büro meldet:
Der Oberbefehlshaber in Irland meldet: In Dublin kehren nach und nach geordnete Verhältnisse zurück. Einige kleine Bezirke werden zur Zeit noch geäußert. In Cork ist alles ruhig. Nur im Fermoy-Bezirk hat sich ein Fall von Aufruhr ereignet. Dort suchte die Polizei zwei in einem Hause befindliche Männer zu verhaften und stieß auf bewaffneten Widerstand. Der Führer der Polizeibeamten wurde erschossen.

Nach Eintreffen von Verstärkungen ergaben sich die Insassen des Hauses. Die Sinnenfeiner in der Stadt Cork beteiligten sich nicht am Aufstande und lieferten die Waffen ab. Die nach Enniscorthy ausgesandte Truppenabteilung ist damit beschäftigt, die Aufrührer in der Grafschaft Wexford festzunehmen. Im übrigen südlichen Irland ist alles ruhig.

Evangelischer Gottesdienst findet in Reibniz Sonntag, den 7. Mai vormittags 10 Uhr statt, in St. Eghy B.-B. Sonntag, den 7. Mai nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle des Südmarkhofes.

Eine angenehme Nachricht für alle Mütter

die ihre Kinder einfach und trotzdem elegant kleiden wollen, ist es, zu hören, daß im

Tegethoffstraße 11 Kleider-Modenheim Anna Hobacher Tegethoffstraße 11

sämtliche Neuheiten in Kinderkleider-Konfektion, Stoff Stickerei, Washkleider, reizende Schürzen, Knaben- und Mädchen-Matrosen- und Schliefer-Anzüge stets nur das Beste, lagernd find. Zur Beschäftigung ladet höflichst ein

Reelle Preise! — Kein Kaufzwang! — Neues in Hosenger-Anzügen! **H. Hobacher.**

Lehrmädchen | Nette Bedienerin | Mädchen | Kutscher | Zu verkaufen

für Schneiderei werden aufgenommen. Anzufragen Genoveva Rawaus, Mellling, Waltefergasse 19. 1929
wird für einige Stunden vormittag und einige Stunden nachmittag aufgenommen. Adresse in W. d. Bl.
mit guter Schulbildung wird als Praktikantin in einem hiesigen Spezereigeschäft aufgenommen. 1913
Invalide, welcher bei Pferden war, wird sofort aufgenommen. Gastwirtschaft Sellinger, Hauptbahnhof.
ein stüriger Vorzimmerkafte, ein polierterer Bücherkasten, ein Bett f. Einsp. Domplatz 11, 1. Stod links.

Marburger Bioskop. Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Donnerstag den 4. Mai 1916

2 Festvorstellungen 2 zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Abends 6 und 8 Uhr unter Mitwirkung der k. u. k. Regiments-Kapelle.

Geschäfts-Übernahme.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Sie höflichst in Kenntnis zu setzen, daß ich mit heutigem Tage die bisher unter der Firma C. Lotz und Kübar, Pachners Nachfolger geführte

Eisen- und Spezereiwarenhandlung

auf meine eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma

CARL LOTZ

Pachner's Nachfolger

in unveränderter Weise und streng reeller Basis fortführen werde.

Ich bitte Sie, das der Gesellschaftsfirmen bisher entgegengebrachte Vertrauen nunmehr auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Carl Lotz, Pachner's Nachfolger.

A VI 53/16-23

1939

Rundmachung.

Über Antrag findet am Montag den 15. Mai 1916 vormittags 10 Uhr im Pfarrhose zu St. Magdalena in Marburg die gerichtliche Versteigerung der in den Nachlaß des hochw. Domherrn Simon Gabere gehörigen verschiedenen Weinorten nebst Gebinden, sowie auch verschiedener Einrichtungsstücke usw. statt.

Der Meistbietende bleibt Erster. Das Meistbot ist sofort bar zu erlegen und der erstandene Gegenstand wegzuschaffen. Die Besichtigung kann am besagten Tage in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags stattfinden.

R. I. Bezirksgericht Marburg, Abt. VI, am 30. April 1916.

KLASSENLOSE VI. Lotterie 115.000 Lose - 57.500 Gewinne Ziehung 1. Klasse 14. 15. Juni 1916 Preise: 1/8 1/4 1/2 1/1 5.- 10.- 20.- 40.-

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias. (Kroatien) Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Villa

im Stadtparkviertel, 6 Zimmer samt Zugehör (2 Wohnungen) großes Manjardenzimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Hausmeisterwohnung, Keller, Waschküche, Garten, günstig zu verkaufen. Anfr. Bw. d. B. 1520

Wirtschaftskaffee

m. Ersatz gemahlen, feiner Geschmack, Kilo R. 5.60, Postkoll Nachnahme prompt. 1829

Gramschegg, Graz, IV.. Am Damm 7.

Nett möbl. fl. Sabinett

ist sogleich billig zu vermieten. Anfrage in der Bw. d. B.

Kellerbinder,

tüchtig in seinem Fach u. nüchtern, per Tag R. 7.- und einen Liter Wein findet sofort Aufnahme. Abfr. in der Bw. d. B. 1705

Nett möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmidnergasse 35, Villa Schmidt, Ecke Gamsersstraße, gegenüber dem Stadtpark.

Zu verkaufen:

Dresch-Maschine und eiserne Egge. Gastwirtschaft Hauptbahnhof.

Verloren!

eine Perltasche am Wege v. Hauptplatz-Nagelstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese am städtischen Fundamente abzugeben. 1949

Bermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz Marburg, Burggasse 16 empfiehlt tüchtige, kautionsfähige, anständige Zahlkellnerinnen den geehrten Restaurations- und Hotelbesitzern zum sofortigen Eintritt.

Eine kleine Landwirtschaft

in der Nähe der Stadt, Kartschowin oder Weitenberg gelegen, wird zu pachten, event. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Landwirtschaft“ an Rud. Gaifer, Burgplatz. 1945

Zu verkaufen

eine hübsche Villa, am Walde gelegen, ist in Eghbi-Tunnel zu haben. Günstige Kaufbedingungen. In Leisling (Kärnten) ist ein 42 Joch großer bäuerlicher Besitz mit Rinderstall und 20 Stück Rindvieh, Wasserteiche usw. um 36000 Kronen zu haben. Ein bekanntes Marburger Gasthaus ist sofort zu haben. Verschiedene Häuser, Villen, Besitzungen auch in der Umgebung in Vormerkung. 1946

Zuschriften an das Verkehrs- und Realitäten-Büro „Rapid“, Inhaber Karl Scheidbach in Marburg.

Zu vermieten

ein Gewölbe, ein Zimmer u. Keller, ein Sparherdzimmer. Biftringhofgasse 11. 1950

Zu verkaufen

gut erhaltenes Fahrrad. Anfrage Mellingergasse 40.

Kostkind

über 1 Jahr alt, wird in liebevoller Pflege genommen. Anzusagen in der Bw. d. B. 1911

8% modernes Zinshaus in Marburg, noch 9 Jahre steuerfrei, zu verkaufen. Nähere Auskünfte Klosterstraße, in der Trafil, Parade. 1695

Wagenschmiede, Wagner und Wagensattler

finden bei guter Bezahlung dauernden Posten event. Post u. Wohnung im Hause. Wagenfabrik Rath, Graz, Kalvarien-gürtel 1. 1943

Ein schwerer, schwarzer, vier Jahre alter

Wallach

zu verkaufen samt Geschirr bei Josef Müller in Maria-Rast.

Keine Köchin

sucht bis 15. Mai Stelle. Anträge unter „27“ an die Bw. d. Blattes. 1937

Gutgehende

Holz- u. Kohlenhandlung

zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1982

Elegante

Villa-Wohnung

Am Stadtpark zu vermieten. Anzusagen im Hausbesitzerverein, Schillerstraße. 1933

Zwei

Zahlkellnerinnen

biten um Posten, nur auswärts. Auskunft erteilt die Bw. d. Bl.

Junger

Geschäftsdienner

wird aufgenommen. Anfrage Buchhandlung Scheidbach, Herrng. 28.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene reine Pöhlstergarnitur. Anträge an das Verkehrs-Büro „Rapid“, Inhaber Karl Scheidbach in Marburg. 1936

Buchhalterin

22 Jahre alt, beider Landesprachen als auch aller Kontorarbeiten mächtig, wünscht ihren Posten zu ändern. Gest. Anträge werden erbeten unter „Fabrikbeamtin mit Jahreszeugnissen“ an die Bw. d. Bl. 1942

Zimmer

bei intelligent, alleinstehender Dame wird von einem Kaufmann gesucht. Anträge mit genauer Adresse unter „Jahre 40“ an Bw. d. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 1898 Apothergasse 7.

Fast neues

Damenrad

zu verkaufen. Preis 160 R. Kaiserstraße 2, Hausbesorger. 1940

Zu verkaufen:

reines Sofa von 12-1, Reiserstraße 18, 1. Stock rechts. 1935-

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Kinderwagen, Sitz- und Schlafwagen. Anträge Mellingergasse 15, 1. Stock, Gaulhofer.

Sommer-Wohnung

mit Zimmer samt Küche und Zugehör zu vermieten. Anfrage Franz Sterbinz, Wienergraben Nr. 167.

Jüngere tüchtige

:: Köchin ::

für alle zu zwei Personen bei sehr gutem Lohn bis 15. Mai gesucht. Nähere Auskunft in B. d. B. 1922

Möbliertes Zimmer

samt Küche zu vermieten. Anfrage Urbanigasse 6. 1907

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Kasinogasse 2. 1796

Zu kaufen gesucht

Lehrbuch der Maschinenschulen samt Atlas, herausg. von Richard Köp. Zuschr. samt Preisangabe erbeten an Johann Korbel, Josefsgasse 6.

Landbesitz

zu verkaufen

mit gutgehendem Gasthaus, beliebter Ausflugsort in der Nähe der Stadt, neu angelegten großem Weingarten, Obstgärten, Wiesen u. Wald, Stallung für 7 Stück Vieh, sehr geeignet für Milchwirtschaft, arrondiert 21 Joch. Billige und günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft Reiserstraße 15, 1. Stock links. 1844

Verkäuferin

für größere Trafik a. Lande, deutsch und slowenisch sprechend, gute Rechnerin, wird sogleich aufgenommen. Antr. unter „Familienanschluss 40“ an die Bw. d. Bl. 1919

Ein Vorarbeiter

und Hilfsarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Expediteur A. Malys Nachf., Marburg, Mellingergasse. 1914-

Lusthaus

zu verkaufen. Gamsersstraße 7.

Geschäftsdienner

wird aufgenommen. Warenhaus Turad. 1918-

14- bis 15jähriger

Bursche

wird als Knecht aufgenommen, wo nebenbei auch die Fleischhauerei erlernt werden kann. Peter Wresnig, Triererstraße 3. 1910

Intelligentes Mädchen

sucht mit einem angestellten Herrn nähere Bekanntschaft zu machen. Zuschriften erbeten unter „Leonore“ an die Bw. d. Bl. 1931